

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 22

Rubrik: Unwahre Tatsachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Ernstfall.** Vom Füsilier-Bataillon 87, das im Urnerland Lawinenschäden zu beheben hatte, ist ein Detachement zur Bekämpfung des Borkenkäfers eingesetzt worden.

● **Make up.** Mit über einer Milliarde Franken geben die Schweizer/innen (vor den USA, Deutschland und Frankreich) durchschnittlich am meisten für Kosmetika aus.

● **Weisse Weste.** Der Bankangestellte, der seinen Arbeitsplatz in Zurzach mit 1 bis 2 Millionen Franken auf Nimmerwiedersehen verliess, galt «als hundertprozentig integer». Das fehlte gerade noch, dass solche Beträge Lausbuben anvertraut werden!

● **Namen.** In der TV-Sendung «DRS aktuell» war eine Siedlung von Betonblöcken zu sehen, die «Grünau» heisst. So sind wohl manche Sachen ...

● **Rekord.** Die Zahl der Konkurse in der Schweiz ist im Jahre 1983 wieder um 13% auf 3953 gestiegen.

● **Zurich-les-Bains.** Aus Zürcher Untergrund kommt doch noch Gutes, nämlich Thermalwasser, und so soll draussen am See ein Heilbad entstehen.

● **Das Bild der Woche,** aus einem TCS-Cluborgan: «Das Auto ist ein Sündenbock, der immer mehr gemolken wird.»

● **Schau, schau!** Was den Radiohörer recht ist, das dürfte den TVschauern billig sein. In Niederhasli (ZH) wird bereits am Lokalfernsehen gebastelt ...

● **Kulturwald.** Wenn wir eine initiativere Kulturförderung hätten, wäre der Sprayer Naegeli wahrscheinlich zu einem Kunstpreis und nicht in den Knast gekommen.

● **Diskrimi.** Eine sprachsensible Journalistin hat sich aufgeregt, dass eine Juristin «als Rechtsanwältin und nicht als Rechtsanwältin» in den Vorstand des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen gewählt worden ist.

● **Die Frage der Woche.** In einem Leserbrief wurde die Frage aufgeworfen: «Wird der Schweizer lernen, dort gross zu denken, wo Grösse am Platz ist, und dort kleine Schritte zu machen, wo Bedachtsamkeit die Tugend ist?»

● **Waldvision.** Im Hinblick auf das grosse Jubiläum der Eidgenossenschaft war im «Nidwaldner Tagblatt» zu lesen: «Sollte es 1991 noch welche geben, müsste dannzumal vor lauter Bäumen der Wald ausser Sicht geraten!»

● **Panzer-Affäre.** Im 5-Milliarden-Geschäft mit «Phantasiezahlen» fragt sich der besorgte Steuerzahler: «Wird uns hier das Leopardenfell über die Ohren gezogen?»

● **Der aktuelle Satz der Woche.** Nicht etwa ein hiesiger SP-Propagandist, sondern Karl Otto Pöhl, Präsident der Deutschen Bundesbank, sagte: «Die Schweiz ist kein Land, sie ist eine Bank.»

● **Sternlein.** Über Astrologie sind in den letzten 25 Jahren mehr Bücher erschienen als vorher im halben Jahrtausend seit Gutenberg ...

● **Sownjet.** Brav folgen die Ostblockstaaten der UdSSR in der neuen Disziplin des Olympiaboykotts. Immerhin bleibt Jugoslawien bei der Stabhochsprungstange.

● **Das Wort der Woche.** «Die Coca-Cola-General-Motors-IBM-McDonald's-Spiele» (gefunden im Werbespot für die «Sport und Geld»-Extranummer des Wirtschaftsmagazins «bilanz»; gemeint ist Los Angeles).

Unwahre Tatsachen

● Die Konsumentenschutzorganisationen empfehlen den Hausfrauen, ihre Wäsche wieder wie in früheren Zeiten in Flüssen, Seen und Bächen zu waschen. Dort sei im Wasser so viel Phosphat enthalten, dass sie dabei glatt das Waschpulver sparen könnten.

● In Anlehnung an den beispiellosen Erfolg, den eine Gruppe von chinesischen Bambushandwerkern bei der Errichtung eines original chinesischen Turmes für die «Phänomena» in Zürich verzeichnen konnte, hat das Aussenministerium der Volksrepublik China der Eidgenossenschaft ein weiteres grosszügiges Angebot unterbreitet. Man würde sich, hiess es aus Peking, sofort bereit erklären, die Schweiz bei den Bemühungen, entlang ihrer Grenzen eine sechs Meter dicke Mauer zu bauen, um sich vor fremden Einflüssen und Tatareneinfällen aus dem Osten zu schützen, durch die Entsendung von chinesischen Mauerbauspezialisten tatkräftig zu unterstützen.

● Nach dem misslungenen Versuch, bei einer Sportveranstaltung in Lenzburg den Weltrekord im personalaufwendigsten Tauziehen aller Zeiten aufzustellen, der unter dramatischen Umständen endete, hat sich die Redaktion des Guinnessbuches der Rekorde dennoch bereit erklärt, die

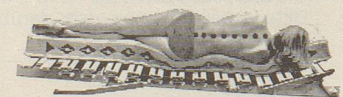
Aargauer in ihre Weltbestenliste aufzunehmen: als grössten Unfug des Jahres 1984!

● Den zum Teil heftigen Reaktionen, welche die Ankündigung einer Amnestie der in die Parteispendenaffäre verwickelten Parteibonzen und Industriebosse in der deutschen Öffentlichkeit ausgelöst hat, will Kanzler Helmut Kohl dadurch begegnen, dass er für 1985 auf dem Gesetzeswege eine allgemeine Steuerbefreiung sämtlicher Bundesbürger in Aussicht stellte. Dazu Bundesminister Geissler: «Wer wie wir mit dem Anspruch der geistig-sittlichen Erneuerung die Macht angetreten hat, darf es sich auch etwas kosten lassen, die öffentliche Moral mit finanziellen Mitteln zu untergraben.»



Lattoflexen

die gesündere Art zu schlafen!



Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!

lattoflex®

Bettssystem
bewährt bei Rheuma und
Rückenbeschwerden

Verlangen Sie die Dokumentation bei
Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061/910311.

● Auf die Frage, ob er es bedauere, nach dem spektakulären Hinauswurf von Heiner Gauthschi wieder einen profilierten Fernsehmitarbeiter zu verlieren, erklärte uns Telekonfektionärsdirektor Ulrich Kündig: «Ich möchte vor allem vor Selbstüberschätzung warnen. Wir dürfen nicht den falschen Ehrgeiz haben, besser sein zu wollen, als es das

Volk verdient, zumal unser Niveau nicht halb so hoch ist, wie wir dem Ausland gegenüber immer gerne behaupten. Wenn es zutrifft, dass der «Blick» Volkes Stimme vertritt, so sollten wir uns, meine ich, bemühen, ein Programm zu machen, das dem Namen Mattscheibe vollauf gerecht wird.»

Karo

Ulrich Webers Wochengedicht

Auffahrt

An Auffahrt fuhr Familie Ruch per Auto durch das Entlebuch, ins Emmental, zum Thunersee und höher noch zum letzten Schnee.

Ruchs interessiert's 'nen alten Hut, warum man Auffahrt feiern tut. Hauptsache ist doch, man hat frei und ist beim «Fräsen» auch dabei.

Die Heimfahrt auf der Autobahn, die war für Ruchs der helle Wahn: Sie hatten 150 drauf – und fuhren auf 'nen VW auf.

Ihr Auto war nun kurz und klein, Ruchs selber hatten ziemlich Schwein. Seither weiss man bei Ruchs zumeist, warum die Auffahrt Auffahrt heisst.